



Der Ofen im Bauwagen sorgt für Wärme. Erzieherin Larina Klug und Geschäftsführerin Evelyn Quass haben sich den Temperaturen entsprechend warm eingepackt.

Fotos: Ehrenberg

# Waldkindergarten auf dem Wachstumspfad

Bislang spielen, kochen und lernen nur zwei Kinder in der neuen Wiernsheimer Einrichtung und der dortigen Gruppe „Lindenwichtel“, obwohl es sich um das einzige Angebot seiner Art hier handelt. Begrenzt ermöglicht wird nun die Anmeldung von Kindern aus anderen Kommunen.

VON LEA EHRENBERG

**WIERN SHEIM.** Das Wasser im Kessel über der Feuerstelle kocht bereits am frühen Morgen. Die Gruppe „Lindenwichtel“ des Wiernsheimer Waldkindergartens bereitet Nudeln mit Tomatensoße zu. Was es zu essen gibt, haben die Kinder selbst entschieden. Die „Lindenwichtel“ – das sind momentan nur zwei Dreijährige. Eigentlich ist in der Gruppe Platz für 20 Jungen und Mädchen im Alter zwischen drei und sechs Jahren. „In Wiernsheim haben wir einen ungewöhnlich kleinen Start“, sagt Evelyn Quass, Geschäftsführerin des Trägers co.natur gGmbH. „In anderen Waldkindergärten haben wir teilweise längere Wartelisten.“ Woran das liegt, kann sich die Chefin selbst nicht erklären. Der Standort in Wiernsheim sei auf alle Fälle bestens geeignet. „Der Wald hier ist wirklich schön, und wir haben einen supertollen Ausblick. Beim Schützenhaus finden die Eltern gute Parkmöglichkeiten.“ Dazu gibt es ausgewiesene, vom Verkehr abgeschirmte Waldgebiete.

Außerdem befürwortet Evelyn Quass, dass die Kindergartenbeiträge in Wiernsheim für alle Vormittagsgruppen gleich hoch sind. „So hängt die Entscheidung, in welchen Kindergarten ich mein Kind schicke, nicht von den Kosten ab.“ Am ersten März werde die Gruppe Zuwachs durch ein weiteres Kind bekommen. „Wir gewöhnen pro Monat höchstens zwei Kinder in die Gruppe ein“, so Quass. Sie rechnet damit, dass die Gruppe in einem Jahr ihre geplante Größe erreichen wird. Dabei wurde mit der Gemeinde vereinbart, dass fünf der Plätze auch von Kindern aus auswärtigen Orten in Anspruch genommen werden dürfen.

Was das Personal im Wiernsheimer Waldkindergarten betrifft, gebe es keine Probleme: „Wir sind sehr gut aufgestellt und arbeiten über dem Mindestschlüssel. Es sind

immer drei Fachkräfte vor Ort“, so Quass. Eine der drei Erzieherinnen ist Larina Klug. Sie kümmert sich unter anderem um das gemeinsame Kochen. „Wir haben kleine Kärtchen, auf denen die verschiedenen Zutaten für die Gerichte abgebildet sind. So können die Kinder besser verstehen, wie das Essen gemacht wird.“ Um die Feuerstelle herum, an der gevespert wird, wurden Holzstämme zu Stühlen umfunktioniert. „Heute essen wir aber drinnen“, erklärt Geschäftsführerin Quass in Anbetracht der winterlichen Temperaturen. „Für die Kinder ist es kein Problem, bei der Kälte draußen zu spielen. Selbst bei minus 15 Grad nicht. Aber beim Essen sind sie nicht in Bewegung, da würden sie auskühlen.“

Deshalb steht auf dem Waldgelände ein Bauwagen, in dem ein Ofen für Wärme sorgt. Auch bei starkem Regen kann die Gruppe Unterschlupf unter dem Vordach der Veranda oder im Wagen finden. Die

## Waldkindergarten steht jetzt auch Auswärtigen offen

Die Anmeldung für den Waldkindergarten ist ab sofort auch für Kinder möglich, deren Eltern nicht in Wiernsheim wohnen. Dies gab der Hauptamtsleiter Timon Friedel in der Sitzung des Gemeinderats bekannt. Von weiterhin „relativ geringen Anmeldezahlen“ – nicht mehr als einer Handvoll Kinder – für den Waldkindergarten sprach er dabei.

Nun soll die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut werden – unter anderem mit einem Tag der offenen Tür am 29. April. Der Rechtsanspruch auf einen Kindergar-

tenplatz könne in der Gesamtgemeinde aktuell eingehalten werden, informiert Friedel auf Nachfrage weiter. „Allerdings gibt es für die hohe Nachfrage zu wenige Ganztagsangebote. Da müssen wir noch einige Eltern vertrösten.“

Dazu kommt, dass im Teilort Serres inzwischen schon das dritte Neubaugebiet entsteht, in das vorzugsweise Paare mit Kleinkindern oder Kinderwunsch einziehen. Deshalb wird in der Waldensergemeinde momentan ein neuer Kindergarten gebaut, den die Pla-

fensterscheiben des Domizils sind mit bunter Fingerfarbe bemalt. „Das kommt aber nur ein- bis zweimal im Jahr vor, dass es wirklich so heftig regnet, dass wir gar nicht raus können“, sagt Klug. Wenn die Erzieherinnen mit den „Lindenwichteln“ draußen unterwegs sind, bietet das Blätterdach des Waldes ausreichend Schutz. Starker Wind

## „Für die Kinder ist es ganz toll, die Jahreszeiten und das Wetter so hautnah mitzuerleben.“

oder Gewitter sind eher Herausforderungen für die „Lindenwichtel“. Die Gruppe muss sich bei einer gefährlichen Wetterlage in einer Notunterkunft bei der Begegnungsstätte im Ort treffen. „Das Wetter nimmt uns und auch den Eltern Flexibilität“, so Quass. Trotzdem sieht sie vor allem die Vorteile, die der Waldkindergarten hat: „Für die Kinder ist es ganz toll, die Jahreszeiten und das Wetter so hautnah mitzuerleben. Sie be-

merken: Da wo ich gestern noch eine Matschsuppe gemacht habe, ist heute alles gefroren.“ Auch in puncto Nachhaltigkeit würden die Kinder einiges lernen. Das Wasser fließt nicht aus einem gewöhnlichen Wasserhahn, sondern kommt aus einem kleinen, durchsichtigen Kanister, der vor dem Bauwagen steht. „So erfahren die Kinder, dass die Ressource Wasser endlich ist“, erklärt Quass. Das Gelernte setzen die Kinder im Betrieb auch praktisch um: „Wenn wir unterwegs sind und Müll sehen, nehmen wir ihn mit. Wir hinterlassen den Wald sauberer, als wir ihn vorfinden.“

Das viele Draußen-Sein wirke sich außerdem positiv auf die Psyche der Kinder aus. „Die Natur und der Sauerstoff beruhigen den Geist. Nicht umsonst gibt es beispielsweise in Japan das Waldbaden. Man ist einfach mal von der Stille des Waldes umgeben, ohne der medialen Überflutung ausgesetzt zu sein. Das ist sehr gesund, nicht nur für Kinder, sondern für alle Menschen“, ist die Geschäftsführerin überzeugt. Ihre Thesen belegt im Übrigen auch eine Studie der Universität Michigan, die auf der Website der AOK Baden-Württemberg veröffentlicht wurde: Der Spiegel des Stresshormons Cortisol sank bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Untersuchung schon nach einem circa 30-minütigen Waldspaziergang.

Quass betont, dass außerdem die Motorik der Kinder gefördert werde: „Das liegt an den unebenen Böden.“ Beim Toben im Gelände müssten sich die Kinder dem Untergrund anpassen – mal stolperten sie fast über eine Wurzel, mal spürten sie das weiche Moos unter den Füßen, Baumstämme würden zu Schwebelbalken. Das alles unterstütze die Beweglichkeit und Koordination.

➔ Am 29. April findet im Wiernsheimer Waldkindergarten ein Tag der offenen Tür statt, der über das Angebot informiert.

leh/oda